



ÖSTERREICHISCHE BUDDHISTISCHE RELIGIONSGESELLSCHAFT

An das
Präsidium des Nationalrates
Parlament
1010 Wien

begutachtungsverfahren@parlament.gv.at
kultusamt@bka.gv.at

Betrifft: Stellungnahme der Österreichischen Buddhistischen Religionsgesellschaft zum Entwurf des neuen Islamgesetzes!

Sehr geehrte Damen und Herren !

Der von berechtigter Sorge des Gesetzgebers über zunehmende Gefahren für unser Land geprägte Entwurf zum neuen Islamgesetz hat in den letzten Wochen zu sehr vielen kritischen Reaktionen geführt. Jede einzelne dieser Aktionen und Reaktionen scheinen, nur für sich und aus isolierter eigener Perspektive betrachtet, absolut verständlich und logisch. Diese isolierte Betrachtungsweise kann aber zu keinen für alle Teile befriedigenden Lösungen führen. Keine der agierenden Parteien steht für sich allein unabhängig von den Interessen der anderen. Nur in der Zusammenschau und im konstruktiven Ausgleich der Interessen, die letztendlich als die gemeinsamen erkannt werden müssen, kann es zu einer für alle befriedigende Lösung kommen.

Es ist jede Form von Diskriminierung abzulehnen und eine Entwicklung, welche unsere islamischen Mitbürgerinnen und Mitbürger zunehmend unter Generalverdacht stellt oder isoliert, ist inakzeptabel. Dem müssen wir geschlossen entgegen wirken. Dieses Entgegenwirken liegt in der Verantwortung aller. Wir alle, die nicht der muslimischen Religion angehören, sind gefordert, einen klaren Blick zu bewahren und deutlich zwischen dem, was radikale Minderheiten unter Missbrauch einer Religion verursachen, und der Mehrheit, welche in Frieden als Muslimin oder Muslim Teil unserer Gesellschaft ist, zu unterscheiden. Genauso wichtig ist es aber auch, dass unsere muslimischen Mitbürgerinnen und Mitbürger darauf bedacht sind, jede Strömung in den eigenen Reihen, die sich zu einer die Werte der Demokratie in Frage stellenden Gruppe entwickeln könnte, sofort aufzuzeigen und zu unterbinden.

Wir alle, egal welcher Ideologie oder Religion wir uns zugehörig fühlen, sind täglich gefordert, unsere Objektivität neu zu schärfen. Wir sind gefordert, den Botschaften der oft verhetzenden und vorverurteilenden Schlagzeilen mancher Medien unseren Verstand entgegenzusetzen. Wir sind gefordert, die Absicht hinter vielen Formulierungen zu erkennen und uns nicht verblenden zu lassen.

Member of the Buddhist Union of Europe, Member of the World Fellowship of Buddhists

Fleischmarkt 16, 1010 Wien, Telefon 01/512 37 19, Fax 01/512 37 19 - 13
www.buddhismus-austria.at, office@buddhismus-austria.at



ÖSTERREICHISCHE BUDDHISTISCHE RELIGIONSGESELLSCHAFT

Wir sind gefordert, uns ein eigenes Urteil zu bilden und sollen uns dabei der Komplexität der Dinge bewusst sein. Wir sind gefordert, möglichst viele und möglichst authentische Quellen zu Rate zu ziehen und unser Urteil immer wieder aufs Neue zu überprüfen.

Es gibt ein Instrument, das uns dabei immer eine große Hilfe sein soll und auch sein kann, das ist der Dialog. Ein offener Dialog ist die Basis für gegenseitiges Verstehen und gegenseitige Akzeptanz. Solange Bereitschaft zum Dialog besteht, ist es unsere Pflicht, diesen auch zu führen.

Die Österreichische Buddhistische Religionsgesellschaft steht neben ihrer Kernkompetenz, der Förderung und Entwicklung der buddhistischen Religion in unserer Gesellschaft, auch ganz besonders für einen offenen Dialog und eine verstärkte Bewusstmachung der Eigenverantwortung jedes einzelnen Menschen. Damit sollen Mitgefühl und Weisheit im Umgang der Menschen untereinander und im Umgang mit allen Wesen gefördert werden.

Für eine Lösung der aktuellen Diskussionspunkte schlagen wir vor, das im Grunde von allen betroffenen Parteien gewünschte neue Islamgesetz in der vorliegenden Fassung kurz auszusetzen, die offenen Streitpunkte aufzulisten und diese in einem Klima der Offenheit und des gegenseitigen Verstehens neu zu verhandeln. Die berechtigten Interessen des Staates müssen gewahrt bleiben, können aber vielleicht in anderer Form, und nicht als Teil des neuen Islamgesetzes befriedigend gelöst werden. Auch die Gleichbehandlung aller anerkannten Kirchen und Religionsgesellschaften sollte gewahrt werden, da diese prinzipielle Gleichstellung auch einen wichtigen Beitrag zum guten Dialogklima zwischen allen Religionen in unserem Land darstellt.

Die Österreichische Buddhistische Religionsgesellschaft steht auf der Seite unserer islamischen Schwestern und Brüder in Österreich, wenn es darum geht, sie als völlig gleichwertige Bürger unseres Landes zu achten und lehnt jede Form von Diskriminierung ab. Wir unterstützen die ausgleichenden Kräfte – wir stehen für das Einende und gegen das Trennende.

Mögen alles Wesen glücklich sein!

Gerhard Weißgrab
Präsident der ÖBR

Wien, am 6.11.2014